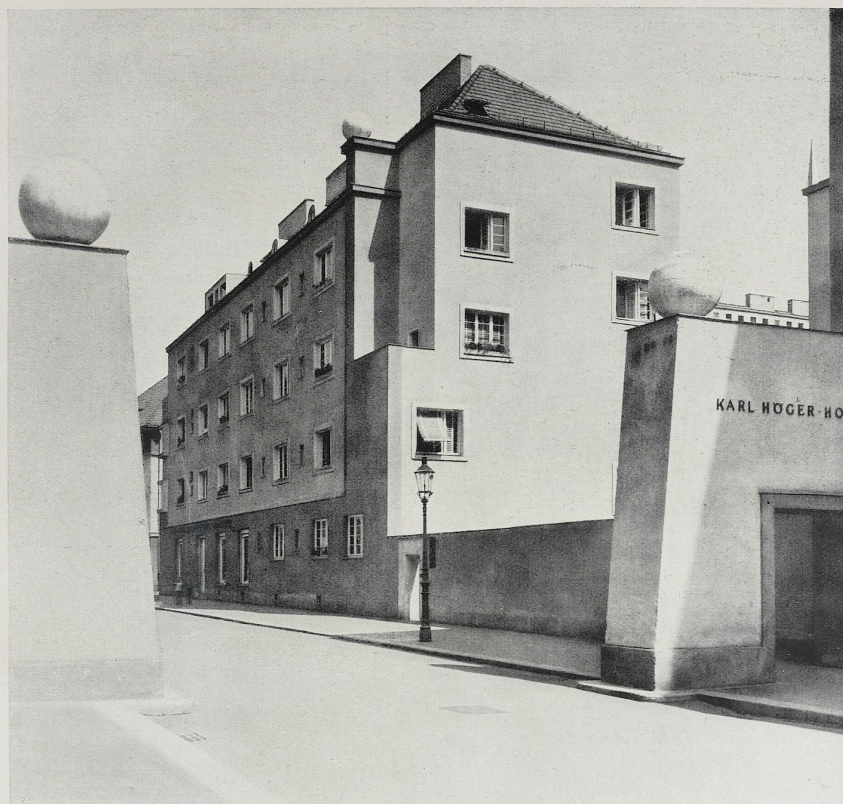


INNEN-DEKORATION

39



ARCHITEKTEN GORGE, KAYM, HETMANEK-WIEN

»KARL HÖGER-HOF« IN WIEN XI. EHAMOASSE

VOM BEWEGUNGS-AUSDRUCK

LEBENDIGER RHYTHMUS IN ALLER GESTALTUNG

Jeder Seelenvorgang wird, — so lehrte Ludwig Klages, — »soweit nicht Gegenkräfte ihn durchkreuzen, begleitet von der ihm analogen Bewegung: das ist das Grundgesetz des Bewegungs-Ausdrucks und der Bewegungs-Deutung. . Zur seelischen Bewegtheit und geistigen Tätigkeit gehört als ihr Ausdruck die Bewegung des Körpers, zum Mangel an Tätigkeit die Bewegungslosigkeit oder die Ruhe. Das können wir auch so beschreiben: die Bewegtheit des Körpers nimmt zu proportional der Bewegtheit der Seele. . Ein Gefühl nimmt »affektive« Form an, sofern und in dem Maße, als der ihm inwohnende Antrieb auf Kosten seiner sonstigen Züge gesteigert erscheint. Die Mannigfaltigkeit der Affekte ist im wesentlichen eine ebensgroße Mannigfaltigkeit innerer Antriebsformen. . (Den Uebergang des ausgesprochen gegenständlichen »Gefühls« in einen wesentlich subjektiven »Affekt« kann uns das Erlebnis eines Menschen verdeutlichen, der trotz seiner Vorliebe für die Farbenverbindung Schwarz und Weiß lebhaftes Mißvergnügen empfände angesichts eines mit Tinte begossenen Tafeltuches. Die Freude, die bei ihm

entreten sollte aus Anlaß der Wirksamkeit des sinnlichen Eindrucks, würde hier ausgelöscht von unerquicklichen Nebengedanken, die nicht so sehr den Anschauungs-Gegenstand selbst betreffen als dessen augenblickliches Verhältnis zur Person des Betrachters)«.

Kommt man von solchen Gedankengängen aus, — von der Erkenntnis des »Grundgesetzes des Bewegungs-Ausdrucks« — zur physiognomischen Betrachtung von Gestaltungen der Bau-Kunst und Einrichtung-Kunst, so wird man geneigt sein, anzunehmen, daß die seelische Bewegtheit und geistigintensive Tätigkeit des modernen Menschen, seine Dynamik ihn dazu führen müsse, in allen Gestaltungen gesteigerte Bewegung in irgend einer Form zu äußern. Wird diese Bewegung auf einem Gebiet verdrängt, z. B. dem des Klein-Ornamentalen, so wird sie im Konstruktiven als Rhythmus wieder auftauchen. Und setzt in der großen Formung der ordnende, grenzensetzende, einschränkende Geist seinen Machtwillen allzu despotisch durch, so wird der Bewegungstrieb wiederum im Klein-Ornamentalen hervorbrechen. Denn immer wieder siegt die Leidenschaft des Lebens. H. LANG.

